



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
109 (1899)**

102 (14.4.1899) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-78449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-78449)



# General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:  
 „Journal Mannheim“  
 In der Postliste eingetragen  
 Nr. 2870.  
 Abonnentent:  
 60 Pfg. monatlich.  
 Belegblätter 10 Pfg. monatlich,  
 durch die Post bez. incl. Postauf-  
 schlag M. 2.30 pro Quartal.  
 Inserate:  
 Die Colonne - Zeile 20 Pfg.  
 Die Reklamen - Zeile 60 Pfg.  
 Einzel - Nummern 3 Pfg.  
 Doppel - Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:  
 für den politischen u. allg. Theil:  
 Ernst Otto Gopp.  
 für den lokalen und prov. Theil:  
 Ernst Müller.  
 für den literarischen Theil:  
 Carl Kypel.  
 Redaktionsdruck und Verlag bei:  
 Dr. S. Haas'schen Buch-  
 druckerei.  
 (Alte Mannheimer Typograph.  
 Kasse.)  
 (Das „Mannheimer Journal“  
 ist Eigenthum des katholischen  
 Bürgerhospitals.)  
 (Ausschließl. in Mannheim.)

Nr. 102.

Freitag, 14. April 1899.

(Telephon Nr. 218.)

### Zweites Blatt.

#### Das Duell in Koblenz.

In Koblenz hat vor einigen Tagen in Folge einer Streitigkeit aus ganz geringfügigem Anlaß ein Zweikampf zwischen einem Offizier und einem jungen Studenten stattgefunden, der mit dem Tode des Letzteren geendigt hat. Von beiderseitiger Seite, dem Vater des in dem Duell Gefallenen, wird nun eine Darstellung des traurigen Hergangs veröffentlicht. Wir lassen aus sich beruhen, ob der Anlaß des Streites thatsächlich so gewesen ist, wie er hier dargestellt wird. Beide Seiten müssen gehört werden. Damit aber die Deffentlichkeit sich nicht rüffen abfinden kann, das ist die Art und Weise, wie der „Ehrenhandel“ zum Austrag gekommen ist. Es handelt sich um einen Streit zwischen einem Offizier und einem Nichtmilitär, und darüber bestimmt die am 1. Januar 1897 erlassene kaiserliche Order: „Gerath ein Offizier mit einer Zivilperson in einen Ehrenhandel, so ist er — sofern nicht bald auf gültigem Wege ein standesgemäher Ausgleich stattfindet — zur umgehenden Anzeige an den Ehrenrath verpflichtet. Letzterer hat, soweit es die Umstände gestatten, unter Leitung des Kommandeurs auf einen Ausgleich hinzuwirken.“ Nach den vorliegenden Berichten ist dies in Koblenz nicht geschehen. Der Offiziersehrenrath des 88. Regiments hat vielmehr einseitig bestimmt, daß ein Pistolenduell bis zur Kampfunfähigkeit allein die Befriedigung führen könne. Und während des Duells selbst hat der Vorsitzende des Ehrenrathes, der als Unparteiischer fungierte, dazu mitgewirkt, daß, obwohl ein dreifacher Kugelschuss bereits stattgefunden, und der Student bereits einen Streifschuss erhalten hatte, das Duell bis zu dem tödtlichen Ende weitergeführt wurde. Von einer Anrufung des Regimentskommandeurs ist bisher überhaupt nichts bekannt geworden, auch nicht, daß, wie es bei Herausforderungen unter Offizieren üblich ist, der Ehrenrath den Sachverhalt nach Anhörung der Beteiligten aufzuklären versucht hätte, was doch offenbar dem Geiste der angeführten Cabinetsordre entsprochen hätte, da sich der Erschossene den Bestimmungen des Ehrenrathes des Regiments einfach unterworfen hat. Daß er dazu nicht verpflichtet war, und sich den einseitigen Beschlüssen des Ehrenrathes, die zu dem traurigen Ende führten, zu seinem Schaden gefügt und selbst die Folgen zu verantworten hat, ist eine Sache für sich. Von den zuständigen Behörden erwartet das öffentliche Rechtsgefühl baldige Aufklärung, und zwar nicht nur über diese mehr formale Seite des betrübenden Vorkommnisses, sondern auch materiell. Soweit wie die Berichte vorliegen, war der erste Anlaß zum Streit das Verhalten des Offiziers. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, so käme folgender Passus der kaiserlichen Cabinetsordre in Betracht: „Der Offizier muß es als Unrecht erkennen, die Ehre eines Andern anzufassen. Hat er hierin in Uebereilung oder Erregung gefehlt, so handelt er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhält, sondern zu gültigem Ausgleich die Hand bietet.“ Die Cabinetsordre vom 1. Januar 1897 hat zur Verminderung der Duelle in der Armee vor Allem dadurch beigetragen, daß ihr der Grundsatz voran- gestellt war, daß „ein Offizier, welcher im Stande ist, die Ehre eines Kameraden in freudvoller Weise zu verletzen, nicht im Geete gebildet wird“. Soll Zweikämpfen, wie sie der Kaiser in

der Armee verpönt, auch seinem Wunsche gemäß zwischen Offizieren und Civilpersonen thunlichst vorgebeugt werden, dann muß dieser Grundsatz auch im Verhalten vom Militär zum Civil zur Geltung gebracht werden. Weiter aber wäre es unerlässlich, daß bei Streitfällen zwischen Offizieren und Civilpersonen nicht einseitig militärische Ehrengerichte zu entscheiden haben. Sollen solche Duelle wirklich verhindert werden, dann müßte die kaiserliche Cabinetsordre weiter entwickelt werden, und zwar in Richtung der Bildung gemischter Ehrengerichte, die sich aus Bürgern und Offizieren zusammensetzen. So ließe sich neben der Einschränkung der Duelle auch ein festeres Vertrauensverhältniß zwischen den einzelnen Ständen herbeiführen.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. April 1899

#### Zur Schulfrage.

Es wird uns geschrieben:  
 Die in No. 97 II des „Generalanzeigers“ enthaltenen zustimmenden Ausführungen zu dem Organisationsprojekt des Herrn Stadtschulraths Dr. Sidinger veranlassen mich zu nachstehenden sachlichen Erörterungen:  
 Obwohl die genannten Ausführungen ebenso wohlmeinend gehalten sind, als das Organisationsprojekt selbst und in seinem ganzen Umfange, so erscheint es bei eingehender Prüfung der Sachlage und bei Berücksichtigung aller einschlägigen Umstände doch immer noch sehr fraglich, ob mit der Durchführung derselben die bisherigen Mängel vollständig beseitigt und die in sichere Aussicht gestellten Resultate auch wirklich erreicht werden können.  
 Genöthigt muß anerkannt werden, daß die von dem derzeitigen Leiter unseres Volksschulwesens berührten Mängel in dem bezeichneten Umfange bestehen. Aber, wie sonst im Leben, ist wohl auch hier die „Statistik kein Evangelium“ und die Erscheinung, daß in Mannheim eine unüberhältnißmäßig hohe Zahl von Schülern die oberen Klassen der erweiterten Volksschule nicht erreicht, dürfte vielleicht nur zu einer Hälfte den weitgehenden Verzweigen des lokalen Lehrplanes zuzuschreiben sein, zur anderen Hälfte aber dem außerordentlich harten Zugang weniger gebildeten Schülermaterials von auswärtig. Die Annahme aber, daß der reichgegliederte ortlicher Schulorganisationsplan schon früher ersprießlichere Einzel- und Gesamtergebnisse zu verdanken seien, widerspricht die in hiesigen Lehrkreisen beständige Erfahrung, daß gerade die aus der Residenz hierher überföhrten Schüler sehr oft zu meistens den Anforderungen nicht entsprechen, wenn man auch bescheidenere Lehrziele als die Mannheimer zum Maßstab nimmt.  
 Obwohl ich nun im Wesentlichen aus inneren pädagogischen Gründen der vorgeschlagenen Neuorganisation nicht prinzipiell abgeneigt bin, so glaube ich doch hinsichtlich der in Aussicht gestellten künftigen Effekte gewisse Möglichkeiten und Einschränkungen andeuten zu sollen.  
 Zunächst möchte ich das gebührende Fragezeichen hinter die Behauptung setzen, daß den Schülern der „einfachen Schulabtheilung“ ein für die Gestaltung ihres späteren Berufs- und Erwerbalebens wichtiger „normaler Abschluß ihres Bildungsganges“ gesichert sei. Muß beispielsweise ein schwach befähigter Schüler in der 1. und 2. (einheitlichen) Klasse repetiren, so kann er, der einfachen Schulabtheilung überwiesen, auch bei fernertem normalem Fortgang bei achtjährigem Schulbesuch nur die 6. Klasse erreichen, bleibt er aber noch einmal sitzen, sogar nur die 5. Bei einer wesentlichen Beschränkung der Lehrziele für diese Schulabtheilung würde aber beispielsweise der 6. Klasse ein Rechenpensum zufallen, das die Bedürfnisse des praktischen Lebens wenigstens

nicht genügend berücksichtigt. Die Schlussrechnungen und das praktische Buchrechnen können wohl erst in 7. und 8. Schuljahre verlegt werden und diese erreichen alle Jenen nicht, welche in der 2. „Probefahren“ oder später nicht regelmäßig promovirt worden. Früher konnte doch die 6. Klasse der erweiterten Volksschule auch in gewissem Sinne als abschließend erachtet werden. Die Zahl der Repeatingen wird aber voraussichtlich in der „III. Schülerkategorie“ ein sehr erhebliches werden!  
 Was mir aber am meisten Bedenken und Zweifel in der Hoffnung einer erfolgreichen Durchführung des Planes erregt, ist die schwierige Schularbeit in der „einfachen Schulabtheilung“ und — das Publikum!  
 Herr Stadtschulrath Sidinger führt selbst aus, daß die III. Kategorie, die schwach befähigten Schüler meist auch körperlich schwach, mangelhaft entwickelt und verpflegt sind und die geistige Ermüdung rascher und nachhaltiger eintritt, wie bei den Befähigten; weiter erwähnt er, daß in Karlsruhe auf 100 Kinder der einfachen Volksschule 9 bis 12 mal mehr ungerichtetere Besuche kommen, als auf die gleiche Zahl in der erweiterten Volksschule. Das wird auch hier zurecht zutreffen. Können aber diese einschneidenden Mängel wohl durch eine, wenn auch wesentliche Reduzierung der Lehrziele aufgezwungen werden und wo bleibt dann der normale Abschluß der Schulbildung in der einfachen Abtheilung? — Daß das Lehrpersonal mit Durchführung der Organisation unter Umständen in eine oft wenig bewundernswürdige Lage kommen kann, hat auch der Korrespondent in No. 97 angedeutet und liegt auf der Hand. Es gehört wohl mehr als ein „gerilltes Maß“ voll aufopfernder, hingebender Pflichttreue und Idealismus dazu, tagaus, tagein nur mit geistig-armen und geistig-müden, körperlich mangelhaft entwickelten, mit Gebrechen besetzten, vielfach jeder häuslichen Anzucht, Pflege und Erziehung entbehrenden Kindern umgehen zu müssen, und auch die unverbreitetste Berufsbildung durch eine stehende Kubit von Widerwärtigkeiten aller Art beeinträchtigt zu sehen!  
 Welcher Summe von Anstrengungen und Vorkürsen werden aber die Lehrer der beiden einheitlichen „Probeklassen“ ausgesetzt sein, in welchen der Entschluß fällt, und auch in jenen Fällen, wenn ein Schüler wegen anhaltender Rückgang aus der erweiterten in eine entsprechende Klasse der einfachen Schulabtheilung zurückversetzt werden soll! Bekanntlich ist so falsche Kindes- und sog. „Affektliebe“ durchaus kein seltenes Gewächs!  
 Was aber die erhofften Vortheile der vorgeschlagenen Organisation zu einem erheblichen Theile illusorisch zu machen geeignet ist, oder das Zustandekommen im Voraus fraglich machen kann, das ist last not least — das Publikum! Alle diejenigen Kreise, welche aus sozialen Gründen für die Errichtung der „Bürger Schule“ eingetreten sind, werden, so sehr sie dieselben auch namentlich hinsichtlich der Anordnungsabtheilung als zwecklos erweisen, gegen die einheitliche Gestaltung des Unterrichts in den 2. unteren Schulstufen sein, ein anderer Theil überhaupt gegen die Abgrenzung der einfachen Abtheilung. Die Gründe dafür werde ich den Einzelheiten nicht nachgehen zu brauchen. So dürfte es unter Umständen entgegen der redlichsten Absicht der Bestimmten und überzeugten Vertheidiger der Sache ein künftiges Heer von unzufriedenen Leuten geben, zum Nachtheil geüblicher Schularbeit, oder es blüht der Weizen der — Private Schulen!  
 Wenn man, bevor man dabei die Einführung beschließt, ist es namentlich angebracht, der noch herrschenden irrigen Voraussetzungen und dieser Vorurtheile nötig, das Publikum gründlich in der Sache aufzuklären und das kann schon jetzt durch die Presse und gelegentlich der Behandlung der Angelegenheit vor dem Forum des Stadtvorordnetenkollegiums erfolgreich geschehen.  
 Auch diese Zeilen sollen lediglich diesem Zwecke dienen.

### Buntes Feuilleton.

— **Restroy-Melodien.** Der 12. Juni 1836 war ein Unglückstag für den Wiener Komiker Johann Restroy. Vormittags hatte seine Hausfrau Marie Weiler ein zärtliches Briefchen in seinem Coletto entdeckt, als sie die Wintertüren aufgeschloß, und ihm eine Szene gemacht, die bis Nachmittag währte. Unmuthig suchte Restroy nach und nach, hier reichlich Freunde ihm die Zeitung, wo eine erste Artikel aus der Feder Franz Webers sein neues Stück „An Rachmanabes“ abfällig beurtheilte. Schweigend eilte er nachher im Theater an der Wien, wo er während des letzten Besuch eines ihm befreundeten Voltzeitungslesers, der und Inspektion hatte, erhielt, der ihn besah, nur heute portieren sich zu enthalten, denn der allgewaltige Voltzeitungsleser werde im Hintergrunde einer Loge der Vorstellung zu sein, und bei diesem sei Restroy sehr übel angekommen. Der Vorrede auch die Redacht schwiegend auf, aber aus der Art, seinen Gorterbier behandelte, war zu erkennen, daß ein Auswärtiger Wuth nicht fern stand. Trotzdem gingen die ersten 5 er beliebten Post. In ebener Erde und im ersten Stock über, bis ein Schauspieler die Worte zu sagen hatte: „Ich sah sie mich erwischen“, worauf der Bediente — Restroy — mit lautem: „Dann begangen Sie einen Raubmord, da wird sicher nicht erwischen.“ Stürmischer Beifall lobte dieses und höhnisch trat er von der Szene ab und schien den Carl, Sekretär Franz und den Polizeibeamten nicht zu benehmen, während den Vorfall besprachen. Erst das Gloriosa zweiten Aktes rief ihn aus der Garderobe; als der Vortrag und Restroy die Spielfische ordnete, sah er den Kreis in der dritten Garderobe sitzen. Sogleich nahm er ein Wort, legte es auf den vorderen Tisch mit den Worten: „Ich weiß gespielt — sonderbar, daß das gestrichelte Spiel aus und der dümmste Keil aus Wien gehen können haben!“ blieb der Beifall aus, das große Publikum verstand die ng nicht, die Witschen waren frapirt. Wiest ließ sofort vor Grafen, der ihm Genugthuung versprach. Schon den Tage wurde Restroy zur Polizei gerufen, von einer Berog konnte keine Rede sein, denn Direktor Sedwigh hatte zu gegeben, daß er selbst diese Worte gehört, und es erfolgte

die Beurtheilung zu fünf Tagen strengen Arrest; auch mußte die Strafe gleich angetreten werden. Nicht eine Stunde Strafreise ward Restroy geschont, am sechsten Tage folgte seine Entlassung mit der Drohung, daß er beim nächsten Extempore bei schärfster Ueberwachung gleiche Strafe erhalten werde. Während eilte Restroy in seine Wohnung, raffte einige Kleidungsstücke zusammen, um Wien für immer zu verlassen, der Hausgenossin Weiler bedeutend, daß ihr kein Recht zustehe, ihn zurückzuhalten; sie folgte ihm weinend und sah ihn zum „Goldenen Regen“ flüchten, wo er die Post nach Ungarn benutzte. Die Weiler setzte Direktor Carl in Kenntniß von dieser Flucht, dieser ließ seinen eigenen Wagen anspannen, und Sekretär Franz und das Fräulein verfolgten den Flüchtling, den sie beim letzten Pferdewechsel vor Freiburg einholten. Es gelang, Restroy zur Rückkehr zu bewegen. Zu seinem nächsten Antritt — und ganz Wien hatte Kenntniß von seiner Strafe und Flucht — wählte er die Rolle des Schusters im „Lumpen“, um in der Szene mit dem Tischler, der ihn einsperren will, die allerdings in der Rolle enthaltenen Worte mit besonderem Nachdruck sprechen zu können: „Was, er will mich einsperren, ob! ich war schon eingesperrt!“, welche Worte lebhaft applaudirt wurden. Restroy hielt sein Versprechen, nicht zu extemporiren, bis zum 5. Juli; da gab man die Post. Die Forderung in der Ritterzeit. Da kam auch ein Pferd war, das bei seinem längeren Verbleiben auf der Bühne deutliche Spuren seines Daseins zurückließ. Restroy brachte durch die ernste Miene, mit der er diese Thatsache aufnahm, das Publikum zum Lachen, und in einem Sturm überging, als er dem Pferd mit seinem ihm eigenen Hülferufen, der bis in die Höhe der letzten Gallerie drang, ins Ohr rannte: „Du! Du! 's Extemporiren ist verboten!“  
 — **Aus dem Leben des Herzogs August von Sachsen-Gotha.** Der Herzog lebte es sehr, am 1. April sogenannte Aprilscherze zu machen, und zwar, seinem Wesen entsprechend, in sehr origineller Weise. Als einmal wieder der Zeitpunkt herannah und die Rede darauf kam, versicherte ihm die durch Schönheit, Witz und Verstand bekannte Comtesse Salisch, daß es ihm nicht möglich sein würde, sie zu überlisten. „Das wollen wir doch sehen“, war die Antwort des Herzogs. Am Morgen des 1. April erscheint ein bersaglierer Lakai bei ihr mit einem sehr eleganten Carton: „Se. Durchlaucht schicken dies der Comtesse mit einem schönen Gruß.“ Dann befielen Sie dem Herzog meinen ehrsüchtigen Dank, aber am 1. April nehme ich keine Geschenke an.“ Bitter sagte der Lakai: „Aber Se. Durch-

laucht haben mir noch den Auftrag gegeben, zu sagen, daß, wenn Comtesse den Carton nicht annehmen, ich ihn der Kammerfrau der Frau Herzogin als Präsent Sr. Durchlaucht bringen solle.“ — „Ja, das könne er thun!“ war die Antwort. Wie schmerzlich war aber ihre Enttäuschung, als sie erfuhr, daß der Carton sehr werthvolle Spitzen enthielt und es dem Herzog gelungen war, sie recht geräuschlos anzuführen.  
 Die wohlhabende Bürgerschaft gab alljährlich in ihrem Casino während des Carnevals einen großen Maskenball. Diese Maskenbälle waren in allen Kreisen sehr beliebt, und auch der Herzog erschien regelmäßig jedesmal, wobei er in gewohnter Weise seine Bemerkungen ziemlich ungeniert machte. So z. B. sagte er einst, jedesmal, wenn ein sehr langweiliger junger Kaufmann an ihm vorbeizuging:  
 „Es fliegt mit Windesfahne!  
 Der Kaufmann mit der Elle.“  
 In einer Tanzpause trat der Kaufmann an den Herzog heran und sagte, die Maskenfreiheit benutzen:  
 „Die Elle führt ich mit Verstand,  
 Das Saepfer eucht in Deiner Hand.“  
 Da es allgemein bekannt war, daß der Herzog sich lieber mit den schönen Mädchen beschäftigte, als mit Regierungssachen, so war die Antwort doppelt so angenehm; der Herzog war viel zu artig, um nicht zu verstehen, aber er lachte und der Kaufmann hatte auch Ruhe.  
 Der Herzog hatte die Gewohnheit, alle jungen Damen und Herren, die er hatte ausmachen sehen, bei ihrem Aufkommen und zu nennen. Ein sehr kluges, aber unglücklich schicksaltes, etwas linksches und höchstes Fräulein v. Schl. war oft die Zielscheibe seiner fast grausam zu nennenden Späße; so z. B. sagte er einmal, aus ihrem sehr guten Appetit anspielend: „Na, Du sollst nicht Schinken (die schlingische Abkürzung für Sophie), sondern Fresschen heißen.“ Als er einmal es wieder arg mit ihr trieb, so daß sie dem Weinen nahe war, ohne daß ihr etwas indolenter Bruder, der auch anwesend war, ihr zu Hilfe kam, sagte mein Vater ganz laut: „Wenn ich der Bruder von Fräulein v. Schl. wäre, so würde ich aufstehen, ihr den Arm geben und sie nach Hause geleiten!“ — Und was that der Herzog mit dem klugen Sprecher? Er steckte die Lehre des so bedeutend jüngeren Mannes schweigend ein und Fräulein v. Schl. blieb fortan etwas mehr verächtlich.

65  
65  
85  
vite  
1804  
nl.







**Wannheim, 14. April.**  
Ein braver Junge kann das Lehren eines Schreinerlehrlings übernehmen. 3. März 1853. 18533

**Lehrlings-Gesuch.**  
In mein Elternhaus, das sich zum baldigen Eintritt eines Lehrlings in die Schreinerlehre öffnet, suchen wir einen jungen Mann, 17 oder 18 Jahre alt, der in der Schreinerlehre geübt hat. 18534

**Alexander Heberer,**  
2. 2. Paradeplatz.  
**Lehrling.**  
Auf das Bureau eines General-Agenten wird ein Lehrling gesucht. Solange die Beschäftigung in der Schreinerlehre besteht, ist die Vergütung eine gute. 18535

**Lehrling.**  
wo bereits Gelegenheit hat, sich auszubilden und an der Erziehung der Kinder teilzunehmen. 18536

**Lehrling.**  
über ein Lehrlings-Gesuch. 18537

**Lehrling.**  
über ein Lehrlings-Gesuch. 18538

**Lehrling.**  
über ein Lehrlings-Gesuch. 18539

**Lehrling.**  
über ein Lehrlings-Gesuch. 18540

**Lehrling.**  
über ein Lehrlings-Gesuch. 18541

**Lehrling.**  
über ein Lehrlings-Gesuch. 18542

**Lehrling.**  
über ein Lehrlings-Gesuch. 18543

**Lehrling.**  
über ein Lehrlings-Gesuch. 18544

**Lehrling.**  
über ein Lehrlings-Gesuch. 18545

**U6, 28** cementiertes trockenes Lagerhaus billig zu vermieten. 17928

**Garten** neben dem Haus zu vermieten. 18415

**Laden**  
**Laden C 3, 9.**  
Ein schöner Laden m. großem Schaufenster, anstoss. Zimmer u. Magazinraum per 1. Mai oder 2 bis 3 Monate später zu vermieten. 18299

**D1.1 Laden**  
mit 1 Schaufenster sofort zu vermieten. 16040

**D6.6** Laden oder Bureau (Möbelfabrik) mit mehreren Räumen per 1. Juni u. v. 18578

**F3.7** Laden mit anstoss. 2 Zimmern u. Küche per 1. Juli u. v. 18579

**H4.4** Laden mit anstoss. 2 Zimmern u. Küche per 1. Juli u. v. 18580

**N3, 78,**  
Laden mit 2 Schaufenstern und anstoss. 2 große Räume zu vermieten. 18581

**N3, 17** Laden mit anstoss. 2 Zimmern u. Küche per 1. Juli u. v. 18582

**U 3, 14** Laden u. 5, 14, nebst 2 Zimmern u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Preis 700 Mt. 18583

**U 3, 14** Laden u. 5, 14, nebst 2 Zimmern u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Preis 700 Mt. 18584

**U 3, 14** Laden u. 5, 14, nebst 2 Zimmern u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Preis 700 Mt. 18585

**U 3, 14** Laden u. 5, 14, nebst 2 Zimmern u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Preis 700 Mt. 18586

**C 2, 9** 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 18428

**D1, 12** 2 St., 3 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18500

**D6, 15** 4 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18607

**E8, 12a** 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 18288

**E 6, 8** 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 18298

**F 2, 9** 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18411

**E 8, 8a** 4 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18189

**F 6, 11** 11 Wohn. an ruhige Leute zu vermieten. 18179

**F 7, 21** 11 Wohn. an ruhige Leute zu vermieten. 18184

**F 7, 26a** 11 Wohn. an ruhige Leute zu vermieten. 18185

**G 5, 17** 3 St., 2 Zim., Küche u. Keller per 1. April zu vermieten. 17100

**G 5, 6** 2 u. 3 St., 6 Zim. u. Küche zu vermieten. 18217

**G 7, 24** 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18259

**N 7, 1** 2 St., 3 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 17149

**O 2, 2, Paradeplatz**  
2. Stock, 10 Zimmer, nebst Badestube bis 15. August a. c. zu vermieten. 18186

**Q 3, 23** 3 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 17945

**R 7, 27** Friedrichsring, 6 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 17412

**R 7, 32, 3. Stock**  
7 Zim., Badest., nebst Badest., Balkon u. Veranda zu vermieten. 18089

**S 6, 8** Friedrichsring, 4 St., 3 Zim., Küche, Badest., Keller zu vermieten. 17974

**T 6, 34** 2 St., 2 Zim., Küche u. Speisekammer per 1. Juli zu vermieten. 18205

**U 6, 10** Hofgarten u. Ringstraße, 4 Zimmer, Küche, Bad u. Badestube zu vermieten. 18651

**U 6, 28** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**U 6, 28** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**U 6, 28** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**U 6, 28** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**U 6, 28** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**W 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**W 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**W 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**W 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**W 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**W 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**W 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**W 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**W 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**W 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**W 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**W 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**W 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**X 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**X 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**X 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**X 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**X 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**X 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**X 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**X 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**X 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**X 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**X 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**X 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**X 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Y 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Y 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Y 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Y 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Y 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Y 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Y 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Y 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Y 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Y 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Y 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Y 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Y 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Z 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Z 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Z 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Z 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Z 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Z 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Z 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Z 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Z 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Z 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Z 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091

**Z 6, 10** 2 St., 2 Zim., Küche u. Badestube zu vermieten. 18091



# Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Infolge Aufgabe meines Geschäftes gewähre ich auf mein ganzes Lager in  
**Seidenwaaren, schwarzen u. farbigen  
 Damenkleiderstoffen, 20%,  
 auf ältere Stoffe und Reste 30-50% Sconto.**

Da die Uebernahme des Kaufhauses sich verzögert, so halte ich mein Lager in allen **Artikeln** bis auf Weiteres mit sämtlichen **Neuheiten** assortirt, worauf ich besonders aufmerksam mache, 18499

## Albert Ciolina, Kaufhaus.

18490

### Robes.

## Anna Bueting

M 1, 4b gegenüber dem Kaufhaus M 1, 4b  
 hält sich in Anfertigung **eleganter  
 Costumes** bestens empfohlen.

Garantie für tadellosen Sitz.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von **Walldorf-Mannheim** und  
 Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft hier an-  
 genommen habe. 18996  
 Anfertigung von **Herren- und Knabenkleidern nach  
 Maß**, Reife und billige **Verarbeitung**, **Wendungen**, sowie Aus-  
 setzen und **Reinigen** der Kleider wird ebenfalls **billig** besorgt.  
 Um **genügend** Zuspruch bitte!

Peter Quick, Kleidermacher,  
Walldorf, den 11. April 1899.

### Vinavigo Wein-Gesellschaft Hamburg.

Direkter Import feiner alter, garantiert reiner Weine.  
**Portwein, roth und weiss, Sherry, Madeira,  
 Marsala, Cognac, Lacrimae  
 Christi, Specialität: Medizinal-Malaga.**  
 für Schwächliche, Kranke, Blatarme und Blutsüchtige.  
 Haupt-Verkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen zu Originalpreisen in  
 Mannheim: **Einhorn-Apotheke, Frankfurt a. M.:  
 Kaiser-Apotheke, Frankenthal: Pelikan-Apotheke.**

### Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuß

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 11001  
 Telefon **Louis Jeselsohn, L 13, 17.**  
 No. 1245.

**An- und Verkauf**  
 von **Eigenschaften** sowie **Beforgung** in **Hypo-  
 thekendarlehen** vermittelt bill. gilt 12589  
**Gg. Frz. Hochschwender, P 7, 20.**



**Wunderbar**  
 und **stärker** als **Seiden**, ohne von dem  
 natürlichen **Duft** abzuweichen, ist das  
**Riviera-  
 Veilchen.**

Warum aus der **Tafel** von 18708  
**Ad. Arras, Q 2, 22.**

### WAGNER'S neue Monopol!

**Wichse** übertrifft  
 an **seiner** zu  
 erzielendem,  
 prächtigen, **Umschwarzem**, **haltbarem**  
 Glanz **allen** anderen **Fabrikaten** weitaus.  
 Das **Leder** bleibt **geschmeidig** und wird  
**wasserdicht** 10029  
**Überall zu haben.**  
**H. Wagner, Strassburg i. E.**

**Dr. Haas'sche**  
 E 6, 2 **Druckerel** E 6, 2  
 empfiehlt  
**Eisenbahn-Frachtbriefe**  
 100 Stück M. L. —  
 bei **größerer** Abnahme ent-  
 sprechend **billiger**  
 Telefon 341

### Habe mich hier als Rechts-Agent

17709  
 niedergelassen.  
 Uebernehme die **Betreuung** von **Rechtsange-  
 legenheiten** bei **sämtlichen** **Amtsgerichten** u. **Bür-  
 germeisterämtern**, sowie die **Bermittlung** von **Hypo-  
 theken**, **An- und Verkäufe** von **Eigenschaften**.

In **Folge** meiner **langjähr.** **Tätigkeit** als  
**Rechtsanwalts-Bureauchef** bin ich im **Stande**, **allen**  
**an** mich **gestellten** **Anforderungen** zu **genügen**.

**Ernst Kaufmann,**  
H 1, 12 1/2, Marktplayedhaus.



Das **solideste** **Fahrrad** ist

### „Wanderer“.

**Wanderer-Fahrradwerke**  
 vorm. **Winkhofer & Jaenicke,**  
 Chemnitz-Schöna. 12604

### Kopfwaschen für Damen

ist bei **eintretender** **warmer** **Witterung** von  
**größter** **Wichtigkeit.**

Nicht nur, daß durch ein **schgemäßes** **Waschen** des  
**Kopfes** und der **Haare** dieselben von **Schmutz**, **Staub** und  
 den **lästigen** **Kopfschuppen** gründlich **gereinigt** werden,  
 sondern es werden auch die **bereits** **abgestorbenen** und **ver-  
 nachlässigten** **Haare** zu **neuem** **Wachstum** **angeregt**, **besonders**  
 durch **längliches** **Auswaschen** der **gepaltenen** **Haarspitzen**.  
 Reine **wirlich** **separaten** **beiden** **Damen** **Haar-Salons** sind  
 mit den **am besten** **Apparaten** zum **Kopfwaschen** und  
**Haartröden** **ausgestattet** und **empfehle** ich **dieselben** zur **ge-  
 sunden**, **Verfallungen** **sind** **ausgeschlossen**, da die **Haare**  
 vollständig **getrocknet** werden. 14409

**Aufmerksame** **Bedienung**. **Mäßige** **Preise.**  
**Hch. Urbach, Damen-} Friseur**  
**Planken D 3, 8.**



Die **Macht** der **Hausfrau** liegt für **etwas**  
**guten** **Theil** in **ihren** **Kenntnissen** der **Näh-  
 rungsmittel** und deren **Zubereitung**.

Ein **gutes** **Nahrungsmittel** soll **allererst**  
**hohen** **Nährwert** und **Leichtverdaulichkeit**  
 mit **einem** **guten** **Geschmack** **verbinden**.  
 Dieses hat „**Quaker Oats**“ (amerik. **Ha-  
 ferspeise**) und zum **Schutz** vor **Staub**,  
**Unreinlichkeiten** und dem **Geruch** anderer  
**Sachen**, wird es, **nur** **sorgfältig** **packet**,  
**verkauft**. 18408

Jeder **Hausfrau** wird **bekannt** **gemacht**,  
 dass **ausgewogene** **Waare**, als „**Quaker**  
**Oats**“ **verabreicht**, **minderwertige** **Nach-  
 ahmung** ist. **Man** **verlange** **ausdrücklich**  
**Packete** mit der **Schutzmarke** „**Quaker**“  
 und **hüte** sich vor **Betrug**.

S 2, 2 **Christian Buck** S 2, 2  
 En gros **Rahmenfabrikation** En detail  
**Bilder- und Spiegel-Einrahmungsgeschäft.**

Größt **Soger** in **fertigen** **verkröpften** **Rahmen**,  
 sowie **Rahmenleisten** in **neuesten** **Modern** von **einfacher** bis  
 zur **schönen** **Ausführung**.

!! **Solide** und **staubfreie** **Einrahmungen**!!  
 !! **Billigste** **Preise** !!  
 Bei **Befehlen** von **Wochen-Photographien**, **Gruppen-Bilder**  
 von **Berliner**, **Pariser** u. **deutscher** **Art** 11889



### Aachener Badeofen

D. R. P. **Über 3000** **Oefen** im **Gebrauch**  
 In 5 Minuten ein **warmes** **Bad!** \* **Original**  
 D. R. P.  
 Mit **neuem**  
 Muschelreflector. **Houben's Gasöfen**  
**J. G. Houben Sohn Carl Aachen.**  
 Gröipete **groß**.  
**Wiedererfinder** an **fast** **allen** **Öfen**.



# Louis Franz

Telephon 761.

0 2, 2. Paradeplatz. 0 2, 2.

Schaufenster-Ausstellung:

**Tafelservice, Laeuger-Vasen,  
 Echte Bronzen, Tiffany-Gläser  
 Meissner Figuren.**

### Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.

**Eröffnung eines grossen Musterlagers**  
 für **alle** **Artikel** der **elektrischen** **Beleuchtungsbranche** im **Geschäftshaus**  
 der **Oberrheinischen** **Bank**, **Breitstrasse**, **L 1, 2**  
**Kostenfreie** **Ausarbeitung** von **Anschlägen** für  
**Installationen** im **Anschluss**  
 an das **städtische** **Elektricitätswerk** in **Mannheim**.

# Thürschliesse

„**Merkur**“  
 Selbstthätiger u. geräuschloser, empfiehlt unter Gar.  
 Telephon Nr. 664. **Carl Gordt, R 3.**

### Otto Jansohn & Co.

**Dampf-Säge- und Hobelwerk,**  
 Telephon 186. **Mannheim** Telephon 186  
**Bauholz** und **sämtliche** **Sägewaaren.**  
**Tannen-, Kiefern- 18078**  
**und**  
**Hartholz.**  
**Flossholz.**  
**Verwaltungs- u. Schreiner-Gord**  
**Kisten-Fabrik.**  
**Fertige** **Thüren**  
**Futter, Verkleidungen**  
**Vertäfelungen.**  
**Gesimse, Zierleisten**  
**Fussböden.**

### Färberei Kramer

**Chemische** **Mechanisches**  
**Reinigung** **Teppichklopfwerk**  
**Hoflieferant** **S. kg. Hoheit** **des** **Grossherzogs** **von** **Hessen**  
**Mannheim**  
**Fabrik u. Centrale: Bismarckplatz**  
**C 1, 7 Läden: S 1, 8**  
**Bismarckplatz**  
 Schnellste **Lieferung** - **Billige** **Preise** - **Sorgfältige** **Ausführung**

**Opel-, Allright-, Vimaria-Räder,**  
**Stahlrad Schilling Suhl etc.**  
**P. & H. Edelmann Nachf. Peter Edelmann**  
**Mannheim, T 1, 2, Breitstr. Telephon 9**  
 Gut **eingerichtete** **mech. Werkstätte** f. **Reparaturen** **jeden** **System**

**Mieth-Verträge und Fracht**  
 stets **vorräthig.**  
 E 6, 2 **Dr. Haas'sche Druckerei.**